

## DIE NEUE ETHIK IN DER MEDIZIN.....?!

Gesundheitsreform 2003 – die „unendliche Geschichte“ ohne Hoffnung auf Erfolg?! Wir mussten uns schon bisher die „unzähligen“ oder vielleicht eher „unsäglichen“ Vorschläge von so manchem „Experten“ anhören, der vielleicht meinte, wenn er schon seinen Schnupfen mit Echinacin-Tropfen glaubte heilen zu können, nunmehr auch berufen sei, seine „Lösungen“ einer geplagten Öffentlichkeit und uns Ärzten kund tun zu müssen.

Im Fernsehen wurde Anfang Juni zur besten Sendezeit von einem katholischen Theologen doch ernsthaft eine völlig neue „Heilsbotschaft“ verkündet, die bisher von keinem noch so rigorosen Gesundheitsökonom gefordert wurde: medizinische Leistungen für ältere Menschen aus Kostengründen zu begrenzen. Wer älter als 75 Jahre sei, solle nur noch eine eingeschränkte symptomatische Therapie erhalten, beispielsweise nur noch Schmerzbehandlung. Was da die Herren Professoren Wiemeyer (katholischer Theologe, Bochum) und Breyer (Sozialpolitikwissenschaftler, Konstanz), so „sachlich“ darstellten, ist an Zynismus und „sozialer Kälte“ kaum zu überbieten. Man könnte natürlich diese Äußerungen als „Einzelmeinungen“ übergehen, doch damit wird die neue Dimension in der Diskussion um die Sanierung des Gesundheitswesens nicht richtig erkannt. Ethische Schranken, ja sogar religiöse Grundprinzipien werden da zur Disposition gestellt, um neue Wege in der Kosteneinsparung zu gehen: Um Jüngeren die notwendigen medizinischen Leistungen vorhalten zu können, sollte bei den Alten – ab 75 Jahren – keine medizinische Versorgung im bisherigen Umfang weiter gewährt werden. Die Endoprothese für den 76-jährigen rüstigen Herren auf Kassenkosten fiele dann weg, der Herzschrittmacher für die agile 78-jährige Frau mit Rhythmusstörungen ebenfalls. Unvorstellbar, meint der Leser, offenbar aber nicht so für einen katholischen Theologen! Die fast einhellige Ablehnung aller ist im Augenblick zwar beruhigend, doch steht zu befürchten, dass ein Dammbbruch stattgefunden hat, die „neue Ethik“ in der Medizin hält schleichend Einzug. Gesundheit ist dann nur noch Kostenfaktor, der Mensch dahinter zählt nicht mehr .....!!

Dr. Hans Martin Hübner

# INHALT

HEFT 7 • Juli 2003

## 6 NACHRICHTEN – Praxis-Hilfen und Kultur

### POLITIK

**11 Planwirtschaft oder Ich-Patient?** Das deutsche Gesundheitswesen steht vor einer Richtungsentscheidung.

### WIRTSCHAFT

**14 Gewinn durch Börsenschwankungen.**  
Alternative Investments

### ABRECHNUNGS-TIPPS

**16 EBM.**  
Ab Quartal III/2003 mehr Psychosomatik?

**17 Privatliquidation.**  
Begründungen für höhere Multiplikatoren

### KOMMENTAR

**18 Wenn zusammen kommt was nicht zusammen passt – oder ...** hat die Gesundheitsministerin das AMG verstanden?



**18 „Deutsches Qualitätszentrum“: Nein! • E.A.N.A. unterstützt niedergelassene Ärzte Deutschlands • Vertragsverhandlungen – leicht gemacht • Seminare für Heilberufe 2003**

**25 Praxisbörse**

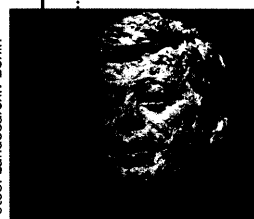
### MEDIZIN-JOURNAL

**27 SCHWERPUNKTTHEMA: Reflux.**

**33 Medizin-Blickpunkt:** Aktuelle Themen

**36 Topische Steroide gut bewertet.**  
Die sichere Kortisontherapie durch „Therapeutischen Index“

**37 Ergotamin-Patienten auf Triptane umstellen.**  
Migräne-Therapie



Fotos: Landesarchiv Berlin

**Kennedy und Berlin.** Kennedys Rede am Rathaus Schöneberg mit den berühmten Worten „Ich bin ein Berliner“ wurde von hunderttausenden Berlinern bejubelt. In einer Sonderausstellung unternehmen das Deutsche Historische Museum in Berlin und das John F. Kennedy-Institut für Nordamerikastudien der Freien Universität eine historisch-kritische Würdigung von Leben, Politik, Erbe und Mythos John F. Kennedys. Schwerpunkt der Ausstellung sind das deutsch-amerikanische Verhältnis und der amerikanische Einsatz für die Freiheit Berlins, der Mauerbau und Kennedys Berlin-Besuch. Die Ausstellung ist bis zum 13. Oktober 2003 im Deutschen Historischen Museum zu sehen. Mehr Kunst auf Seite 8.